



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

22 (13.1.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81244)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Ercheint wöchentlich zwölz Mal.

E 6. 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6. 2

Nr. 22 (Abendblatt)

Samstag, 13. Januar 1900.

(Telephon Nr. 218).

### Politische Wochenschau.

Zwei Strömungen gehen seit Jahr und Tag durch die deutsche Politik. Das Reich hat sich hohe, weithin sichtbare Ziele gesteckt, die es auf dem nächsten — das ist dem geradebesten Wege — zu erreichen strebt. Alle Kräfte des Volkes sollen zusammengeführt werden, um ihm seine Weltmachtstellung zu behaupten. Und der Kaiser hat es auf der Schwelle des neuen Jahrhunderts bestimmt ausgesprochen, worin er seine Lebensaufgabe erblickt: er will der Reorganisor der deutschen Seemacht werden, wie sein Großvater der Erneuerer der Landmacht war. Man mag über solche Pläne denken, wie man will; eins wird man ihnen nicht abstreiten können: daß sie klar sind. Darüber wird der „Vorwärts“, selbst mit so geistvollen Neuschöpfungen wie Seeromanistik, Flottenphantastien, Wasserlärnen, seine eigenen Leser nicht mehr täuschen. Was da geschaffen werden soll, vierzig Linienstämme und die zugehörigen Kreuzer, das ist kein Phantasiegebilde, sondern eine reale Macht. Wer darüber verfährt, der gibt etwas in der Welt, weil er seine Macht da einsehen kann, wo es noch nicht, und dann einsehen kann, wenn es noch nicht, und nicht nur, weil man seine, an den Boden gebundene Macht zu einer andern Zeit vielleicht einmal brauchen könnte. Die deutsche Wehmacht der Beweglichkeit des Völkerverkehrs anzupassen, das ist die klare Aufgabe, die die Reichspolitik sich gestellt hat. Derweil sie dem Ziele beharrlich entgegenbringt, irrtelstet die preussische Politik umher, tappt im Dunkeln und wandelt abwärts auf Schleimwegen. Dieser größte Bundesstaat kann seine feudale Vergangenheit noch nicht überwinden. Die konservative Partei Preußens, die ihre geschichtlichen Aufgaben längst erfüllt und sich zu einer neuzeitlichen Entwicklung als unfähig erwiesen hat, klammert sich verzweifelt an die Herrschaft im Staate. Ihr sind alle Mittel eben recht, und da ein elendes Wahlstystem und eine persönliche Vorliebe des Herrschers für mittelalterlich-feudale Formen ihr zu Hatten kommen, so schleppt sie seit Jahren wie ein schwerer Klotz am Staatskarren hinterdrein. Man ringt in Preußen immer noch um Probleme, die von der Zeit längst überholt sind. Während ein jugendlich-frischer Zug die Reichspolitik belebt, macht die preussische Politik einen greisenhaft-müden Eindruck. Fast will es scheinen, als habe der Kaiser diesen Zwiespalt auch empfunden. Es geht wie eine Ahnung davon durch die Ansprache an die Redatoren der technischen Hochschulen. Diesen Vertretern eines Lebenszweiges, worin es im Laufe dieses Jahrhunderts am raschesten vorwärts gedrängt und getrieben hat, hat der Kaiser bekannt, wie wenig befriedigt er von unserer inneren Entwicklung sei. Und die Rückständigkeit der preussischen Politik, die es zu keinem frischen Aufschwung bringt, und wenn sie je einen Anlauf macht wie bei dem großen Verkehrswert des Kanals, sogleich wieder matt in sich zusammensinkt, das ist es, was auf unsere gesammte innere Entwicklung drückt. Sperangelweit müssen die Thüren in Preußen aufgerissen werden, wenn da überall aufgelaufen werden soll.

Die auswärtige Politik wird andauernd beherrscht vom Burenkrieg und den Nebenwirkungen, die von ihm ausgehen. In einer Art von Wuthonfall über ihre Mißerfolge haben die Engländer sich auf deutsche Handelschiffe gefürzt, worauf sie gar zu gerne verbotene Waaren für Transvaal gefunden hätten. Bis auf den „Bundesrat“ haben sie die Geschichte wieder frei gegeben, und auch da suchen sie schon so lange, daß von dem Ergebnis voraussehen kann. Die gereizte Stimmung

### Was mer sich g'alle loht, — unn was mer sich nit g'alle loht!

„Geh uff's Frießjahr zu, sie fange schunn an, unsern Mannern e Anlage nei zu seier! Die Blanke kriegt'n Schiffelopp g'schmittle, si' me gube Mannern, aus dr Mitt dumm dorge Johrbanner, ganz ungelowelig um's Herz werd. Also 's werd meiner Seel Gensch, unser Blanke ihr leich Schindel holt g'schlage, die Blankebeem in de Blankeleite noch unn hohste nit g'sche, do is auch die Blanke im Deitel, unn wann mer so gewissermaße uff de Mannern Blanke g'weoche unn groß worre is, do gibis eem halt doch'n arge Schloß, si' se uff eemool nit mehr do sein sollt, unser lieve, schene, vielverwöhnte unn arg gelobte Blanke! Ja des is halt's Loos dumm g'weoche uff dre Erd! So e im Begriff dumm Begreife sich ent-schieden an's Herz unn an die Leuer gewoche is! — Die schene Beem, die se norre so weit gewest sinn, das se — e e n s c h a i t e gewe se Zeit, die Beem, über die mer so schen hote dischbedte kenne, mer besser Lindebeem, Klose, oder Kojshannie anplant, ob Schladt for gube Grund sorgt unn for genlegend Wasser; — ruppe dhane se se mit kaltem Blut, die Mannern Schmerzens-t, unn noch e paar Däg weiter im neie Johrbanner, unn unser se guet aus mit e großi Schlag mit'm Drambahnsehl unn m ungloht als zwet große Worze druff!

Lebt wohl ihr lieve Blankebeem, Gehi schloofe zu de Kette, Bunn deane, als wann Rimmerdreem, Mannern dunt noch redde; — Mannern guet dem Driebe zu Mit diebedtebiene, Wann auch e neil feil Schtroop Well nicht aus de Waime!

So mer e schenl Anwoigung gene, wann se in de Orsch gange Blanke, unn mer wann, ob mer will odder nit, am Schiller sein

in Deutschland ist durch das läppische Dreinfahren der Engländer natürlich nicht ver-effert worden, und was wir im ersten Augenblick als geboten bezeichneten, eine Anfrage im Reichstage wird demnächst erfolgen. Das Auswärtige Amt hatte um Aufschub gebeten, theils wohl, um die schwebenden Verhandlungen nicht zu stören, theils um mit bestimmten Erklärungen aufwarten zu können. Dem mußte Rechnung getragen werden, wenn es auch bedauerlich ist, daß die richtige Stimmung für eine Kundgebung des Reichstages darüber verfliegt. Den Engländern ist mittlerweile wohl die Einsicht gekommen, wie schädlich blinder Eifer sei. Sie haben die feindliche Stimmung in Deutschland verstärkt, ohne den geringsten Nutzen davon zu haben. Wesentlich zur Ernüchterung wird wohl die russische „Prodemobilmachung“ an der Grenze Afghanistan beigetragen haben. Rußland hat kaum die Absicht, in Innerasien kriegerische Verwicklungen herbeizuführen. Es wird ihm hauptsächlich darauf angekommen sein, den Augenblick, wo England die Hände gebunden sind, dazu zu benutzen, seine Stellung an der afghanischen Grenze zu verstärken. Denn davon, daß die vorgeschobenen Truppen zurückgelehrt wären, hat man nichts gehört. In England hat man den Schicksalswurf verstanden; das beweist das tiefe Schweigen, das man über diesen Punkt bewahrt.

Auf dem Kriegsschauplatz selbst war es eine Weile still. Man erkennt jetzt, warum General Buller die Befehung von Robyns bei ihrem letzten schweren Kampfe nur äußerst matt unterstülzte. Er bereitet eine andere Unternehmung vor, will versuchen, den Tugela weiter westlich von der Stelle, wo er sich zuerst in den Kopf einrannte, zu überschreiten. Eine solche Umgehung hat in Südafrika ihre besondere Schwierigkeiten, weil es in dem eigenartigen Gelände nur wenig Straßen gibt, worauf sich größere Truppenmassen fortbewegen können. Raßch — und das ist eine Hauptbedingung für den Erfolg — läßt sie sich nicht ausführen. Daher können die Buren die langgedehnten Tugela-mäßig geringen Streikräften halten. Sie haben denn, wie man hört, auch an dem neuen Uebergangspunkte bereits den Weg verlegt. Ohne schweren Kampf wird es also auch hier nicht abgehen.

### Die Mißwirthschaft in Paraguay.

W. K. Asuncion, 2. Dezember.  
Vorüber in den letzten Wochen die Geister arg aufeinander-playten: die neue Emission von fünf, richtiger sieben Millionen Pesos, — sie ist Geseß geworden. Zunächst wird damit der an chronischer Leere leidende Staatsfiskus mal wieder gefüllt, und allerhand rückständige Zahlungen können geleistet werden. Ja, es gibt naive Leute, welche glauben, daß die Produktion des Landes damit in ergiebiger Weise gefördert werden wird, so daß sich schließlich das Bisse zum Guten wandle. Die große Menge glaubt aber schon lange nicht mehr an die schönen Versprechungen; und dieser Mangel an Hoffnung auf Besserung drückt sich in dem beschämenden Kurse von unter 800 aus, auf welchen unser Papiergeld gesunken ist, obwohl doch der Gesamtbetrag der Emissionen von 15 000 000 Pesos noch kein besonders schlimmes Verhältnis zur Bevölkerungszahl von ungefähr 500 000 ergibt.

Die Großausflaute, unter denen sich auch zahlreiche Deutsche befinden, waren bisher in erster Linie die Gerupften; sie haben nun nach der neuesten Erfahrung alles Vertrauen zu Gebicht, daß wo mer in der Schul als gelernt hame, denke, an de Ubschied dumm Gektor!

Wo werd kinstig dann dr Dienstmännlarre In demm lieve Mannern angebracht, Unn wo laafe kinstig dann die Korre Hier, die selne, an dr Hofenacht? — Wo sinn kinstig dann die Mann'ner Messe Als im Herbst unn Frießjahr dann dröem, Unn vor Allen, so nit zu vergesse, Wie vor Korjem nach, — die Weichnachtsbeem? — Wo soll dann mer sich sein Zeitung laafe, Wann dr Zeitungskost werd ruffet, Wo soll dann die Wudde g'fabrikt laafe, Wann ihr Rinner se schdazere siecht? — Wohin soll mer mit sein Corpus lafsche, Nimmt die Reiget 's Drambahnsehl mit, Wann's dumm Himmel dhut mit Rivel blafsche Unn die Drambahn kommt wie schreit — noch mit? — Unn wo solle dann am Sunndag schdese Un die viele, selbige Leit, Die noch Mannern all so eifrig gehet In dr Dumackeintafelzeit? — 's is'n schredlicher Gedanke, Wann mer denkt, was Alles do in Sicht, — Rewe wohl, du heigelleste Blanke, Unse lieve schittid in Rette nicht! So sorgt e weis Dwigkeit in dr große Handelsstadt Mannern for dr erweiterte Verkehr; unn dhuts auch 'me Kernmannern noch, das't nit mehr uff die Blankebeem schenne kann, 'e siecht's doch ein, ruh e onner Objekt, wo'r dröer schenne kann! — Dehmool braudt's doderwege nach nit eemool weit zu laufe, unn is'e doch grad an dr Blanke, kann's 's aler mit de Hand greife! Un de Blanke, do scheidt die Poscht! So scheidt se auch do! Mer meent grad, 's war e Schiltfinb dunn dr Wudde Reichspost; die Mannern Poscht, wiebleimool hott

unsern Staatsfinanzkünstlern verloren. Sie befürchten, daß auf dem schlüpfrigen Pfade der ungedeckten Emissionen weitergerutscht werden wird; und da sie keine Lust verspüren, noch ferner die Unkosten dieses unklugen Beginns zu tragen, so haben sie eine Uebereinkunft getroffen, vom 1. Dezember d. J. ab auf Ziel nur noch in Gold-Pesos zu verkaufen.

Das ist berechtigte Nothwehr, deren Spitze aber leider gegen den unschuldigen Kleinhändler gerichtet ist, und die auf die Dauer dieselbe unhaltbar sein wird. Denn wenn der Kleinhändler darüber bei künftigen Goldkrise zu Sturze kommt, so bedeutet das wieder Verlust für den Großkaufmann, womit der bekannte circulus vitiosus geschlossen wäre. Immerhin ist diese Maßregel ein interessanter Versuch, und wahrscheinlich wird der Nebenzweck erreicht werden, den Kleinhändlern, welche im Gegensatz zu den Großhändlern überwiegend paraguayscher Nationalität sind, die Gefahr der Lage klar zu machen; diese mögen dann einen Druck auf die Regierung ausüben, auf daß dieselbe künftig weniger leichtfertig die „Papierfabrik“ in Betrieb setze.

Vor drei Wochen ist Herr Pastor Ewald, der erste deutsche evangelische Pfarrer in Paraguay, nach einer sehr erproblichen Anwesenheit von reichlich sechs Jahren nach Deutschland abgereist, wohin ihn der Oberkirchenrat zur Uebernahme einer Pfarre zurückberufen hatte. Ueber seinen Nachfolger für Paraguay hat noch nichts verlautet, was in sofern weniger unangenehm ist, als alle Schulen von Asuncion, also auch unsere deutsche Schule, bis auf Weiteres der Pest wegen geschlossen bleiben.

Dieses Pestgespenst hat den fürchterlichen Ruf, den es sich in früheren Zeiten erworben, hier glücklicherweise nicht bewahrt. Die Todesfälle sind so wenig zahlreich und bleiben so sehr auf hygienisch schlecht gerüstete Kreise beschränkt, daß der erste Schrecken ziemlich überwunden ist. Etwas besser ist die schlimme Lage des Landes auch dadurch geworden, daß seit voriger Woche die Ausfuhr eines Theiles der Landesprodukte wieder erlaubt worden ist, freilich unter so erschwerenden Umständen — Desinfektion und Quarantäne —, daß der Werthe doch noch ein recht lahmmer bleibt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. (Post und Militäranwärter.) Eine eigenhümliche Auseinandersetzung schneibt zur Zeit zwischen der Postverwaltung und etwa 2500 Militäranwärtern. Diese waren in den Jahren von 1882—1894 angestellt worden; an Gehalt hatten sie den bis dahin geltenden Dilitensatz erhalten. Einer der Militäranwärter aber strengte eine Klage auf Nachzahlung der ordnungsmäßigen Gehalts an; die Klage ging bis zum Kammergericht, und dieses entschied, daß der Kläger den Anspruch auf drei Viertel des Stellegehalts habe. Auf 12 Jahre seiner biätorischen Beschäftigung machte das eine Nachzahlung von etwa 500 M. Als sich darauf die Militäranwärter um Nachzahlung an die Postverwaltung wandten, erhob diese den Einspruch der „Verjährung“. Diese Vorgänge fanden Ausdrud in Beschwerden an den Reichstag; die Budgetkommission vertrat einstimmig den Standpunkt, wenn auch der Anspruch „verjährt“ sei, müsse die Nachforderung berücksichtigt werden. Die Haltung der Postverwaltung, die in der Budgetkommission entgegenkommend war, änderte sich nachher im Plenum; es schien, als ob die Postverwaltung über die Berechtigung des Entschädigungsanspruches nur von Fall zu Fall verhandeln wolle. In

se die Kleider schunn verwachse, eemool sinn'r die Post zu lozt, eemool is dr Rod zu eng, die Schittsel sinn'leminut zu fleen, die West Nacht uff, unn dr Mantel war schunn immer zu schwäng for'n Schlag wie Debeschlofste. Unse dr Wudde Stephan secht unn dr Wudde Poscht, dielekt unn die Wudde Germania, se hame for des Kind, wo doch dr Reichsposthaushaltung die schenschte Hofe in die Rich offeri, nie ebber weig g'halt. Die alte Kleider sinn gud genug, hott's immer g'behe, unn immer, ansthat nit, bequeme, hott' des arme Kind als die alde wudde g'stalt kriecht. Alles, norre seen moderne, prafische, nothwendige, bequeme Anzug laafe! Jech sinn mer grad wudde so weit, daß Alles zu eng is! Was g'schiet? Ansthat 'me neie Sunndagsanzug, wo se noch neimwache, unn denn wo se auch in finse-zwanzig Jahr noch drage kann, die Mannern Hauptposcht, werre die Hoffe unn dr Rod wudde norre e Schilt angeseht unn dr Hund kriecht wudde e Schiltel Schwanz abg'haue, damit's in große Reichspostgeschickel nit so weh dhut.

Uff jeden Reichst  
Gibts Poschtposcht,  
Die wo de Blaz vergiere, —  
In Mannern, wo's nothwendig wär,  
Do hatts domit erwaldig schwer,  
Rann auch mer sich nit rieche, —  
E Handelsstadt, die in dr Welt  
En Name hant 'n große,  
For die hotts Reich's ganz Jahr teen Geld  
Reen — die kriecht was gebloofel —  
Wir mache aus dr Blanke hier  
E Schtroop se e valente,  
Die Poscht, wo an dr Blanke liegt,  
Wo's Haus sech noch vergröher kriecht,  
Die will die Schtroop verschände;  
Baut rechts unn links  
E nies Ding  
Mit vier, fünf Schiss, —

Folge dessen brachten die Nationalliberalen die Resolution ein, der der Reichstag sich mit großer Mehrheit anschloß; daß gegenüber an sich berechtigten Gehaltsforderungen der Postbeamten von der Reichsverwaltung die Gehalts der Verführung nicht geltend gemacht werde. Ein Jahr ist seitdem verfloßen, und die Postbeamten haben ihr Geld noch immer nicht. In Folge dessen hat der Abg. Baffermann diese Angelegenheit aufs Neue in der Budgetkommission zur Sprache gebracht. Der Staatssekretär des Reichspostamts erklärte darauf, daß die Postverwaltung die Entscheidung des Kammergerichts für rechtsirrtümlich halte, und darum eine Entscheidung des Reichsgerichts herbeigeführt werden solle. Wie er weiter mittheilte, habe die Postverwaltung die Beamten sogar mit Geldmitteln versehen, an diese höchste Instanz zu gehen. Er fügte aber weiter auf die Ausführungen des Abg. Baffermann hinzu, wenn der Reichsgericht entschieden sei, sollen der Einwand der Verführung, und damit sei auch der Reichskongler einverstanden, nicht erüben werden. So ist also zu hoffen, daß diese Streitfrage, bei der alle Mithlichkeiten auf Seiten der Verwaltung sich befinden, bald ihre Erledigung findet.

Die neuen Unfallversicherungs-Gesetze (Wurfe) sind nunmehr dem Reichstag zugegangen. Die vier bestehenden Gesetze für Gewerbe, für Land- und Forstwirtschaft, für Bauwesen und für Seewesen sollen durch neue Gesetze ersetzt werden, welche eine Reihe von Abänderungen einschließen. Dazu kommt ein Entwurf über die Unfallversicherung für Seefahrer und ein Entwurf mit gemeinschaftlichen Bestimmungen für die übrigen fünf Gesetze.

Besonders haben solche Gesetze (Wurfe) schon 1897 dem Reichstag vorgelegen, kamen aber damals nicht zur Berücksichtigung. Aus den neuen Entwürfen ergibt sich, daß die Regierung jetzt auf eine Einschränkung des Reichsmittels letzter Instanz verzichtet und eine Entlastung des Reichsversicherungsamts herbeizuführen sucht durch ein abgeklärtes Beschlußverfahren für unzulässige, verspätete oder offenbar ungerechtfertigte Rekurse. Zugleich soll das Reichsversicherungsamt zur Verminderung frivoler Rekurse die Möglichkeit erhalten, den Beteiligten unter Umständen gewisse Kosten aufzuerlegen und auch nach Befinden zu Gunsten des Beschwerdeführers die Entscheidung des Schiedsgerichts abzuändern. Die 13-wöchentliche Karenzzeit, welche die Reichstagskommission umgefallen wollte, wird in den neuen Entwürfen beibehalten. Doch soll eine Unfallrente dann gewährt werden, wenn der aus der Krankenversicherung erwachsende Anspruch auf Krankengeld vor der 14. Woche fortfällt, aber bei dem Verbleiben noch eine die Gewährung der Unfallrente rechtfertigende Beschränkung der Gewerbsfähigkeit fortbesteht. Ein auf alle Unfallversicherungen bezüglicher Gesetzentwurf bestimmt einen Vorschlag der damaligen Reichstagskommission entsprechend, daß die Entscheidung von Streitigkeiten über Entschädigung auf Grund der Unfallversicherungsgesetze an die gemäß des Invalidegesetzes errichteten Schiedsgerichte übertragen werden sollen. An Stelle der Schiedsgerichte der Berufsvereinigungen treten also territorial begrenzte Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Die San Domingo-Anglegenheit ist auf dem Wege der Erledigung. Die Schuld an den französischen Staatsgläubiger ist bereits bezahlt. — An der Spitze der für die Beförderung zum Offizier der Ehrenlegion vorgemerkten Militärs erscheint im Amtsblatt Major a. D. Corriere, der Anführer im Renner Prozeß.

Vereinigte Staaten.

Der Pariser Vertreter der Tagalenregierung, Agoncillo, sendet den Vätern eine Erklärung über den gegenwärtigen Stand des Philippinenkrieges. Darnach behauptet sich Aguinaldo gegen die Amerikaner siegreich. Niemand habe er um Frieden gebeten und sei entschlossen, bis zur Erlangung voller Unabhängigkeit weiterzukämpfen. General Otis wird also noch recht oft das nahe Ende des Kustandes nach Washington telegraphieren können.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 13. Januar 1900.

Firmenwahrheit.

Das Handelsgeheimnis geht hinsichtlich der Form der Firma von dem Grundsatz der Firmenwahrheit aus, nach welchem die Firma den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, insbesondere den Inhaber des Geschäfts bezeichnen soll. Dieser Grundsatz ist aber nur in Ausübung der Bildung der Firma bei Errichtung eines Geschäfts durchgeführt. Wird dagegen ein bestehendes Geschäft durch Vertrag oder Erbschaft auf einen anderen Inhaber übertragen, so tritt der Grundsatz außer Anwendung. Der Erwerber des Geschäfts kann vielmehr, falls der frühere Inhaber oder seine Erben zustimmen, die frühere Firma mit oder ohne Beifügung eines das Nachfolgerverhältnis andeutenden Zusatzes fortführen. Nebenbei ist es bei einer Handelsgesellschaft, welche über alte Firma trotz Eintritts oder Austritts von Gesellschaftern beibehalten kann. In neuerer Zeit ist mehrfach eine freiere Durchführung des Grundsatzes der Firmenwahrheit als wünschenswert bezeichnet worden. Es entspricht jedoch einer alten, auf beachtenswerthen Beweismitteln beruhenden Gewohnheit des deutschen Handelsstandes, die Firma eines seit

Ann loht vergnügt deutliche  
S niedres Haus, wo an der Ed,  
Mit e Bergringer lüge, —  
Et ihr soll jo,  
So denkt mir do,  
Doch glei die Schwa 1.

Jawohl, der braucht mer sich nit g'alle zu losse, losse mer uns auch nit g'alle! Doffe uns nach wann de Herrn Englänner nit g'alle, die wo uns jeh geen unfer Schiff nemme dhäte. Kenne se zu Land mit de Bure nit andichte, bromire se's uff'm Wasser! Fange uns unfer Bundesraht, lange sich'n Herzog un'n General! Mir drauche unfer Bundesraht; der hott in Berlin zu dhun, denn kenne mer vorherhand vunn Herr John Bull nach nit kopre losse! Was se mit'm Herzog dhun, is gar nit zu begreife, wo bel denne do kenne die Herzog wild rummlaose. Doh se sich uff'm Wasser am'er — General! — g'lange kowe, deh is vergesslich, deh werd Jedes zu würdige wisse!

Sieht mer muthwillig'n Krieg,  
Ann kummt nie zu'me Sieg,  
Reicht mer ohne doh's eddes aukt,  
Die Offizier un General weggedukt. —  
Reise die Kaufsel aus  
Ann tuisch'n Zug mit Proviant,  
Uff de Schiene hindwärts,  
Im Feind in die Hand, —  
Doh mer nit wie Kerger,  
Nit wie Feind vunn wie Haffer,  
Ann verreckt uff'm Land  
Roch nit 'moos'n Adjutant, —  
Was macht mer dann?  
Mer fangt, — wenn mer kann, —  
An 'General' uff'm Wasser!

längerer Zeit bestehenden Geschäfts nicht aufzugeben. Mit der Firma verknüpfen sich die geschäftlichen Beziehungen, sowie der Ruf des Hauses; auch erhebliche materielle Interessen sind damit verbunden. Auf der andern Seite kann der Grundlag, wonach der Erwerber eines Geschäfts mit Genehmigung des bisherigen Inhabers die alte Firma unverändert fortführen darf, zu Irrthümern über die Person des Geschäftsinhabers und Zuständen Anlaß geben. Die sich daraus ergebenden Mißstände beschränken sich aber doch erheblich auf den kleineren Verkehr, insbesondere auf den Betrieb der Ladengeschäfte. Deshalb ist den Gewerbetreibenden, die einen offenen Laden haben, unter Androhung von Strafe die Verpflichtung auferlegt, ihren persönlichen Namen in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Diese Vorschrift gilt aber nicht für die firmenberechtigten Kaufleute, sondern auch für die Minderkaufleute und sonstigen Gewerbetreibenden, die einen offenen Laden haben. Durch die Vorschrift ist übrigens die Befugnis der Kaufleute, die Firma eines von ihnen erworbenen Geschäfts fortzuführen, keineswegs beseitigt; nur sind die firmenberechtigten Kaufleute verpflichtet, an dem Laden ihre Firma daneben aber noch ihren persönlichen Namen anzubringen, wenn dieser nicht bereits aus der Firma zu entnehmen ist. Selbst das Geschäft einer Frau, so ist in der Aufschrift außer dem Namen der Frau auch mindestens ein ausgeschriebener Vorname derselben anzugeben, sofern ein solcher nicht bereits in der Firma enthalten ist. Wird ein Ladengeschäft durch eine Handelsgesellschaft betrieben, so sind die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter in der Aufschrift anzugeben. Im Allgemeinen soll nun zwar die Angabe der Namen von zwei Gesellschaftern auf einen das Vorhandensein weiterer Beteiligter andeutenden Zufolge genügen. Um aber zu verhüten, daß nur die Namen von Personen, die bloß zum Schein in das Geschäft aufgenommen sind, in der Aufschrift angegeben werden, soll die Vollzeibehörde (das Bezirksamt) im einzelnen Falle befugt sein, die Angabe der Namen aller Beteiligten anzuordnen. Zuwiderhandlungen gegen die bevorstehenden Bestimmungen der Gewerbeordnung sind nach der neuen Fassung 14 des § 148 der Gewerbeordnung strafbar. Unter „offenen Laden“ wird daselbst zu verstehen sein, was der § 41 a der Gewerbeordnung unter „offenen Verkaufsstellen“ versteht. Auch sind die Verkaufsaufnahmen den offenen Läden gleichzustellen und deshalb mit dem Namen des Inhabers der Verkaufsstelle zu versehen; die Bezeichnung des Fabrikanten des Automaten wird den Namen des Verkäufers nicht ersetzen können.

Das bayerische Ministerium des Innern hat die Groß-Bezirksämter angeordnet, bei Durchführung der vorstehenden Bestimmungen auf Gewährung einer angemessenen Frist für die Anbringung der vorgeschriebenen Aufschriften Bedacht zu nehmen.

Durch Einrichtung einer Bahnpost mit Beamtenbesetzung in Zug 107 Mannheim-Würzburg und durch Einrichtung einer Schaffnerbahnpost mit Briefumarbeitung in Zug 104 Würzburg-Mannheim werden vom 14. bezw. 15. ds. Mts. ab weitere Verkehrsverbesserungen ins Leben treten.

Die diesjährige Sammlung von Weihnachtsgaben für bedürftige Hinterbliebene von Lehrern und zugleich zum Zweck der Entscheidung von Neujahrsgratulationen der Lehrer untereinander ergab die schöne Summe von annähernd 2000 M. Der Obmann des bad. Lehrerevereins, der seit einer Reihe von Jahren diese Lehrgaben sammelt und verteilt, konnte damit manchen Nummer von Lehrermitteln lindern, welche frühzeitig ihre Ernährer verloren und mit einem karglich bemessenen Wittwen- und Waisengeld zu rechnen haben. Unterstützungsgelände lagen 121 vor.

Ein kritischer Tag erster Ordnung ist, nach dem Wetterpropheten Feld, der nächste Montag. Warten wir es ruhig ab.

Verschiedene Rheinauer Firmen, deren Direktoren zum großen Theil selbst Stenographen, haben dem Süddeutschen Handelsberger Stenographen-Verein (Vorort Mannheim) den Wunsch zu erkennen gegeben, daß in Rheinau ein Unterrichts- und in der Gabelberger'schen Schnellstift abgehalten werde, damit den Beamten Gelegenheit geboten sei, dieselbe zu erlernen. Wenn auch jetzt schon die Stenographie in den Rheinauer Geschäften in hohem Grade Verwendung findet, so kann doch nicht allgemein davon Gebrauch gemacht werden, weil die jungen Leute nach verschiedenen Systemen schreiben, wofür Rangel durch Einführung eines einheitlichen Systems abgeholfen werden soll. Es wird nun in den nächsten Tagen ein Kursus in Rheinau eröffnet werden. Mit Rücksicht auf die günstige Jugendverbindungen zwischen Schwabingen und Stengelhof wäre es sehr zu wünschen, daß auch junge Leute von Schwabingen und Umgegend sich thätigkeit gleichsam an dem Kursus beteiligen möchten.

Zobten ist der badische Handwerker-Kalender im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe erschienen. Er bringt in wirklich populärer und gemeinverständlich Form Alles, was jeder badische Handwerker wissen muß. Ohne viel Zeit zu verlieren, ist Jeder in der Lage, sich über alle Anhalten und Einrichtungen, welche die Förderung des Gewerbes in Baden betreffen, zu unterrichten. Es findet sich darin das neue Handwerkerrecht, das neue Handwerkersammerstatut und vieles Andere. Der Preis (1 M.) ist bei dem wirklich gediegenen und reichhaltigen Inhalt so nieder, daß der Kalender, der durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, jedem Handwerker auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Die Mannheimer Stenographische-Gesellschaft (System Stenochatographie) hielt am Donnerstag Abend in dem Restaurant „Neue Schlange“ ihre Generalversammlung ab, die jährlich besetzt war. Der Vorsitzende, Herr F. Spang, erstattete den umfangreichen Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Gesellschaft seit der am 1. Dezember 1898 erfolgten Gründung fortwährend erfreuliche Fortschritte gemacht habe, und daß erst das neue Geschäftsjahr die richtigen propagandistischen Erfolge für die bisherige stenochatographische Bewegung zeitigen werde. Im Laufe des Jahres sind seitens mehrerer Mitglieder Vereinsbeiträge gehalten worden, denen Thymale aus dem Gebiete der Stenographie und Dichtkunst zu Grunde lagen. Der Herrlich festgestellte öffentliche Vortrag des stud. Jur. Lang-Sträßburg haben fortgeschrittenen Charakter der Stenochatographie klar nachgewiesen. Die Unterrichtsstatistik ist zufriedenstellend. Eine bedeutende Vergrößerung hat die Bibliothek erfahren. Die Vereinszeitungen sollen auch fernerhin im Besitztum des hiesigen Kaufmännischen Vereins aufliegen. (Allgemeine Deutsche Stenochatographen-Zeitung und Süddeutsche Blätter für Stenochatographie.) Mit einem warmen Appell an die Mitglieder, auch fernerhin getreu der stenochatographischen Devise einzutreten für die Gesellschaft schloß der Vorsitzende seinen mit großem Beifall aufgenommenen Jahresbericht. Hieraus wurden die Statuten, die von einer juristisch gebildeten Person vorher bearbeitet waren, unter Zugrundelegung der Bestimmungen des neuen B. d. G. B. Buches durchberathen und einstimmig angenommen. Die Vorstandsliste ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Friedr. Spang, N. 6. 2. Vorsitzender Jos. Neuburger; Schriftführer August Junter; Kassierer Ludwig Dat; Kassenhelfer Heinrich Dautel.

Kanarienausstellung. Die vom Bogelzüchterverein Kanaria Manheim in Stadtparkstraße veranstaltete 2. große allgemeine Ausstellung von Kanarien, Exoten, liebesingenenden Dompfaffen, Geräufen etc. wurde heute Vormittag eröffnet. Die Ausstellung ist aus allen Theilen Deutschlands sehr zahlreich besucht und wurde in ganz vorzüglicher Weise arrangirt. Der Saal besitz reichen Blumen- und Pflanzensmuck. Entlang dem Saal sind rechts und links in langer Reihe die Käfige mit den lieblichen Sängern aufgestellt. Die Konkurrenzlänger befinden sich in einem Nebensaal. Außerdem ist es dem Ausstellungs-Komitee gelungen, eine der größten Handlungen Deutschlands zur Ausstellung zu gewinnen, welche die seltensten Exemplare in ihrer Collection ausweist, wie z. B. Schamadroskeln, schönste Sängler der Welt, sprechende Graupapageien, Mastrimamazonen, Rosenkaludus, Alexandropapageien, Surinamamazonen, Wellensittig, rotze und graue Nordvögel, sibirische Nachtigallen, Reisfinken, Tigerfinken, Schilffinken, Raben etc. Alle hier aufgeführten Vögel sind verflüchtigt. Weder Würde noch Kosten scheute der Verein, um dem die Ausstellung besuchenden Publikum etwas Großartiges vor Augen zu führen. Durch Erloß Groß-Ministeriums des Innern ist dem

Verein eine Verlosung bewilligt, die mit sehr guten Gewinnen ausgestattet ist. Das Loos kostet nur 50 Pf.; ebenso ist der im Ausstellungslokal aufgestellte Glückshafen reich dotirt und kostet das Loos nur 20 Pf. Wie können den Besuch der Ausstellung nur auf das Wärmste empfehlen. Am morgigen Sonntag, 14. Januar, findet von 5 Uhr Abends ein Konzert statt.

Ein Einbruchdieb aus Mannheim wurde in Worms vorgestern Abend in einem Hause in der Wohlstraße unmittelbar nach Ausführung eines Diebstahls ertappt. Derselbe, ein Maurergeselle aus Mannheim, schlich sich in das betr. Haus (Wirtschaft von L.) und zwar bis in den 3. Stock ein, kletterte durch das Dachfenster eines offenen gemeinsamen Zimmers auf das Dach und von da durch ein anderes Dachfenster in ein zweites Zimmer. Im letzteren Zimmer, das von der Wirthin des betreffenden Wirthes benützt wird, ertrab der Dieb eine Blechbüchse und entnahm daraus den Gesamtsinhalt, bestehend in 33 M. in baarem Geld; außerdem entwendete er einen Ohrring. Kurz darnach wurde er von der Hausfrau auf dem Gange betroffen und da er dieser gegenüber sich verächtlich benahm, machte dieselbe Alarm, worauf der Hausvater den Menschen festhielt und ihn von der Schutzmannschaft in Empfang nehmen ließ. Die gestohlene Beute fand sich bei dem Dieb noch vor; außerdem noch zwei Portemonnaies. Offenbar hat man es hier mit einem nicht ungeschicklichen Dieb zu thun.

Wegen erschwerter Körperverletzung erhielt der Steinhauer Theodor Hirsch aus Ochsen, der am 24. Dezember auf der Straße dem Scharner Theodor Weisenburger einen Stich in den Kopf versetzte, vom Schöffengericht zwei Monate Gefängnis.

Heidelberg, 12. Jan. Die Arbeiterschule des hiesigen Frauenvereins hielt gegenwärtig auf ein 20-jähriges Mädchen vor. Man erkennt bei diesem Jubiläum mit Dank den Segen an, den sie in diesen zwei Dezennien verbreitet hat.

Geriichtszeitung.

Mannheim, 12. Jan. (Schöffengericht.) Eine kleine Kohlen-diebstahls-Affäre wurde heute vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Der Tagelöhner Philipp Herz aus Glaitenhof, der bei der Kohlenfirma Postkämpfer u. Co. hier einen Vertrauensposten als Verwalter über das Kohlenlager inne hatte, ließ im vorigen Jahre 2 Waggons und 25 Rgr. Kohlen im Werthe von 450 M. aus dem Lager verschwinden. Die Kohlen wurden unter Mithilfe des Tagelöhners Benno Heller aus Weidenbrunn nach dem Waldhof landirt und dort verkauft. Beide Theilen sah gleichmäßig in den Gewinn. Mit Rücksicht auf die Raffinerie und den großen Vertrauensmißbrauch erkannte das Gericht gegen Herz, der noch nicht vorbestraft ist, wegen mehrfacher Unterschlagung auf 10 Wochen Gefängnis; Heller, der schon mehrere Vorstrafen wegen Eigentumsverbrechen hinter sich hat, erhielt wegen mehrfacher Hehlerei 13 Wochen Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 14. Jan. (13. 21. Jan. Son. Tag 14. (A) Der Freigesang, Montag, 10. (B) Die Joutnaiten, Dienstag, 15. (Kulge, Adon, Werr. A.) Homlet, Hamlet; Derr Josef Krieger als Gast. Mittwoch, 17. (A) Hans Heiling, Donnerstag, 18. (B) „Pagliacci“, „Sonne und Erde“ (Kulge), Freitag, 19. (A) Cyrano von Bergerac, Sonntag, 21. (B) Die Walküre.

Concert Haus. Am Donnerstag, den 8. Februar, Abends 7 1/2 Uhr findet im Casino-Saale hierseits ein Concert des blinden Pianisten Phil. Daus aus Mainz statt, wozu die Hofoperängerin Fräulein Luise Fiedlitz und Herr Hofkapellmeister Arthur Wolf von hier ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Das Haus-Orchester unter Felix Weingartner's Leitung gab gestern Abend ein Concert in Stuttgart, das einen glänzenden Erfolg hatte. Insbesondere Weingartner's Composition „Das Gedächtnis der Seligen“ wurde außerordentlich warm aufgenommen.

Im „Deutschen Theater“ in Berlin hat der „Probekandidat“ bereits die vierzigste Aufführung erfahren, ohne in seiner starken Zugkraft nachzulassen, so daß das Dreier'sche Schauspiel das Repertoire noch auf lange Zeit hinaus befruchten wird. Die bisherigen Aufführungen haben, wie die Direktion mittheilt, eine Einnahme von 131.000 M. erzielt, somit einen Durchschnitt von etwa 3300 M. pro Abend.

Im „Berliner Theater“ sind nachträglich eine theatralesche Jahrhundertfeier statt, die aus fünf Einaktern bestand, welche fünf Merk- und Wendepunkte im deutschen Leben der verfloßenen hundert Jahre darstellten. Unter dem nicht sehr glücklich gewählten Gesamttitel „Das deutsche Jahrhundert“ hat Axel Delmar seinen glücklichen Gedanken an der Hand von fünf namhaften Bühnenschriftstellern ins Werk gesetzt. Die „A. R.“ schreibt darüber: Von dem Jahre 1800, in welchem uns Ernst Wilhelm das „Weimar“ Goethes und Schillers annähernd schildert, gelangen wir zu der Schlacht von Ligny. Aus dieser ist eine Episode zwischen dem Fürsten Blücher und dem Herzog von Wellington von Josef Lauff unter dem Titel „Bormärktel“ zu einem leicht bewegten, deren Genrebilde bearbeitet worden, welches sehr gefiel. Eine weitere Episode ist die „Sturmgloden“ des Jahres 1848 von unseren Ohren erllingen, des rothen Jahres, von dem Georg Engel mit poetischem Griff ein fast dramatisches Lebensbild aus unserm Berlin in wenigen kurzen, geschickt gezeichneten Aufzügen und gut gezeichneten Figuren zu schöpfen verstand. Es spielt in der Kellerwohnung eines Schafers und bildet den Höhepunkt des geistigen Spiels. Im vierten Einakter von Georg von Opladen, „Wirth“ betitelt, sind vier Jünger einer bewegten Kriegeszeit von 1870, die in ein Stimmungsbild „Helm ab zum Gebet“ ausünden. Den Schluß dieses dramatischen Sphäralarabes bildet dann der Einakter „Arbeit“ von Ludwig Jacobsoni, in welchem nicht ohne Feinheit die Verhältnisse in einer großen Schiffbauwerkstatt, die in der Spätharveste dem Vater auf den Sohn übergeht, vorgeführt werden; ein Arbeiterpuls und Streiktreiben bilden die bewegende Motive dieses fastrealistisch gefärbten Lebensbildes aus der modernsten Zeit.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 13. Jan. (Von einem Privatkorrespondenten.) Die „Neue freie Presse“ meldet, der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, Raab, werde nach der am 5. Febr. stattfindenden Generalversammlung zurücktreten. Sein Nachfolger werde ein Österreicher sein. Das Blatt nennt als solchen Bilinski und glaubt, Ungarn werde dagegen keine Einwendung erheben.

Paris, 13. Jan. Das „Echo de Paris“ meldet, Lozsch werde, sobald die Regierung ihre Vorlage zur Vermehrung der Flotte vorgelegt hat, ein Gegenprojekt einbringen, worin er sich rückwärts für den Kapetreg und für die Erbauung von Kapetregern ausdrücken wird. (Worauf die Kammer hoffentlich nicht eingehen wird. D. R.)

Petersburg, 12. Jan. Der Bericht des Finanzministers an den Jaren über das Budget bemerkt zu der Geldvertheuerung und der Knappheit auf dem Geldmarkt: Diese Erscheinung rührt von verschiedenen Umständen national-ökonomischer Natur her und wird durch die gegenwärtigen Vorgänge in Südafrika verwickelt. Anschließend jedoch ist der weitgehende Maxismus, unter dem die Geschäfte leiden, weniger gerade auf die erwähnten Ursachen zurückzuführen als auf Beschränkungen unbestimmter Natur von erneuten politischen Verwicklungen. Gegenüber derartigen Mißtrauen hinsichtlich der Festigkeit der internationalen Beziehungen bleibt jedes Wort zur Verwirrung der Gemüther gewöhnlich erfolglos. Aber dieser alarmierende Zustand würde viel an Schärfe verlieren, wenn die leitenden Kreise und die öffentliche Meinung des Auslandes sich bei ihren Urtheilen über die Politik, welche die Welt beherrschen müßte,

Durchbringen liegen von den Ideen, welche dem Souverän von 130 Millionen Unterthanen befehlen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

München, 13. Jan. Die k. bayerische Akademie der Wissenschaften verleiht dem forschungstreibenden Eugen Wolff die goldene Medaille für wissenschaftliche Verdienste.

Berlin, 13. Jan. Die Jahrhundertfeier der Berliner Hochschule fand heute einen glänzenden Abschluss durch den Festakt in der Universität, dem der Kultusminister Studt und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen.

Wien, 13. Jan. In der österreichischen Delegation beantwortete der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski die Interpellation betreffend die Ausweisungen aus Deutschland.

Budapest, 13. Jan. Die Blätter besprechen in aufrechter Genugthuung die gefristete, dreibundfreundliche Besetzung des Eszék in der ungarischen Delegation.

Petersburg, 13. Jan. Ein Schreiben des kais. an den Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, bezieht sich auf die zweijährige erfolgreiche Amtstätigkeit des Grafen Kurawiew als Minister des Auswärtigen.

Bordigera, 13. Januar. Manio Garibaldi, angelernter Sohn des Generals Garibaldi, ist heute gestorben.

Der Burenkrieg

London, 13. Jan. Der von General Buller vorwärts befahrene Tugela-Übergang bei Polgieterdrift ist keine Brücke sondern ein Felsbrock, nördlich von Springfield und 15 Meilen westlich von Colenso.

Wien, 13. Jan. Das von der englischen Regierung geschickte Schiff „Mabel“ ist entgegen anderweitigen Nachrichten bis jetzt noch nicht freigegeben.

Deutscher Reichstag

Am Bundesrathliche Staatssecretär Graf Posadowsky, Präsident Graf Ballestrin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Staatsecretär Graf Posadowsky meint, daß der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Thätigkeit in das biologische Institut und in die entsprechenden Anstalten in Bayern zu verlegen sei.

Richter (freif. Ver.) stimmt dem bei, daß der Hauptwerth auf den Ausbau der lokalen Organisation gelegt werden müsse.

Zu Titel 10, Herausgabe eines deutschen Handels-Archivs, wünscht Abg. Passche (natl.) eine weitere Vertheilung der vom Reichsamt des Innern ausgegebenen Berichte über Handel und Industrie.

Staatsecretär Graf Posadowsky erklärt: Angesichts der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge sollen die Handelsnachrichten, insbesondere auch die amtlichen Darstellungen des Standes der einzelnen Industrien, auch den Kontarrentländern wie bisher unentgeltlich zugänglich sein.

Müller-Sagan (freif. Volksp.) hält dies für eine Benachtheiligung der Kleinindustrie. Graf Posadowsky bestreitet das, zumal die Unterfertigung nur eine einmalige sei.

Bei Kapitel 70 Titel 2 regt sich die Frage der Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium an.

Staatsecretär Graf Posadowsky erklärt, ebenso, wie er für Zulassung der weiblichen Ärzte sei, möchte er auch diese Frage bejahen.

Derzeit (Bund d. Landm.) hält, obgleich ein klassischer Philologe, das Realgymnasium für die geeignetste Vorbereitung zum medizinischen Studium.

Frankfurt a. M., 13. Januar. (Erfelderbörse). Anfangscourse, Creditactien 284.50, Staatsbahn 137.00, Lombarden 28.00, Ägypter 4.00, ungar. Goldrente 98.30.

Wien, 13. Jan. (Telegr.). Effektenbörse. In Uebereinstimmung mit der Befestigung der westlichen Böden konnte die heutige Börse bei Eröffnung die im gestrigen Nachbörseverkehr eingetretene Aufwärtsbewegung fortsetzen.

Reichsbank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%. London, 13. Jan. 3 Reichsbank 98 1/2, Consols 99 1/2, 5 Italener 52, Griechische 47, 8 Portugiesische 27, Spanier 98 1/2.

Frankfurter Börsen. Schluß-Course. Wechsel. Amsterdam kurz 169.70, 169.75, Paris kurz 81.22, 81.26, Belgien kurz 81.11, 81.05, Schweiz, Plätze kurz 80.72, 80.75, Italien kurz 75.82, 75.85, Wien kurz 84.45, 84.50, London lang 204.77, 204.90, Napoleon 16.21, 16.21.

Table with columns: Staatspapiere, A. Deutsche, and various bond types like Reichsbank, Staats-Anl., etc.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 13. Januar.

Das Getreidegeschäft ist aus seiner Ruhe nicht herausgetreten und die Forderungen für Weizen erlitten keine wesentliche Veränderung.

Table listing grain prices: Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, etc. with prices per 100 Kilo.

Schiffahrts-Nachrichten

Table with columns: Schiff, Hafen, Abfahrt, etc. listing shipping schedules.

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel, denn er hat hohen Nährwerth.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by MICHELS & Co. BERLIN.

Siegfr. Rosenhain Juwelier. C. I. 5, Breitstrasse vis-à-vis d. Kaufhaus.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnenkaffee zu geben.

Advertisement for de-Academie K. Staunfadt, Mannheim, featuring evening entertainment.

Advertisement for Krieger-Verein Kaiserfeier and Stiftungsfest, featuring a cross logo.

Advertisement for Philipp Hellwig, Patentirter Marktjirm, featuring an illustration of a market stall.



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Briefstaben und den Briefstabenverkehr im Kriegsfall...

Die Vorschriften der Landesgesetz, nach welchen das Recht, Lauben zu halten...

Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen für den Laubbesitz...

Als Willkürbriefstaben im Sinne dieses Gesetzes gelten Briefstaben, welche der Willkür-Bewahrung gehören...

Personen, welche Willkürbriefstaben genießen den Schutz dieses Gesetzes...

Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 7...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 6 Prozent...

Süddeutsche Bank D 6 Nr. 4 MANNHEIM, D 6 Nr. 4

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann. Eröffnung von laufenden Rechnungen...

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme von laufende Baar-Depositen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offener Zustände.

Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluß der Miether in feuerfestem Gewölbe.

Einziehung von Coupons, Dividendenscheinen und verlusten Effekten.

Handels- und Verkehrspläne. Einziehung von Coupons, Dividendenscheinen...

Bekanntmachung. Vom 15. Januar ab werden in den Bogen: 2107, Mannheim-Wörzburg...

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen. Von süddeutsch-österreichischer Eisenbahn...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Handelsregisteramt. Nr. 1092. Zum Ges. Reg. Bd. IX, D. 3, 9...

Am 1. Februar 1900

erfolgt die Uebergabe unserer Geschäfte und müssen bis zu diesem Termin die noch sehr bedeutenden Restbestände...

Table with 2 columns: Damen-Confection and Kinder-Garderoben. Lists various clothing items and prices.

Euorm billige Kaufgelegenheit. Sophie Link - Ludwig Stuhl. Marktstrasse F 1, 10.

Nach beendeter Inventur

- empfehle als weit unter normalen Preis: 1 Posten Reste Kleiderstoffe, 1 Posten Reste Gardinen, 1 Posten 130 Ctm. breit Satin Augusta, 1 Posten roth Damast.

Todes-Anzeige.

Theodor Zeroni, Untersekundaner des Grossh Gymnasiums hier, im Alter von 14 Jahren und heute früh 4 Uhr nach qualvollem Leiden durch den Tod entziffen worden ist.

TECHN. BUREAU FÜR WASSERGEWINNUNG. Scholz & Höring HEIDELBERG. Tiefbohrungen nach Wasser, Ausführung von Rohrbrunnen...

Maschinen- und Strumpfwaren. In den besten guten Qualitäten empfiehlt billigst H. Teplmann, D 2 Nr. 3 I. Stock.

Tenno-Thee. Beste chinesis. Mischung. Nittendorferstr. 10. B. Wellenreuther, P 3, 1.

Dr. med. Zepler. B 6, 6. Spec. Frauen- u. Geschlechtsleiden. Weissnähen u. Sticken.

Auszug aus den bürgerl. Standbüchern der Stadt Mannheim.

- Januar. Verlobte: 1. Math. Wolf, Schmitz u. Franziska Traband. 2. Joh. Zimmer, Schloffer u. Margal. Schmidt.

- Januar. Getraute: 1. Heinrich Schwarz, Keller u. Paul. Dreisel. 2. Wilh. Schuster, Hinder u. Sophie. Schott.

- Januar. Geborene: 1. d. Kaufm. Julius Wachenheim u. Johanna. 2. d. Kaufm. Wilh. Aug. Kahl u. Joh. Maria Kahl.

- Januar. 1. d. Tagl. Heinr. Feig u. L. Anna Joha. Wang. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

- Januar. 1. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

- Januar. 1. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

- Januar. 1. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

- Januar. 1. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

- Januar. 1. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

- Januar. 1. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef. 2. d. Fabrikarb. Joh. Bembach u. S. Josef.

1. Krieba Marie, L. d. Metzger Leonh. Schieber, 1 J. 9 M. a. 2. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

7. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 8. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 9. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

10. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 11. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 12. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

13. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 14. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 15. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

16. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 17. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 18. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

19. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 20. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 21. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

22. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 23. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 24. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

25. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 26. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 27. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

28. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 29. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 30. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

31. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 32. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 33. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

34. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 35. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 36. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

37. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 38. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 39. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

40. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 41. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 42. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

43. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 44. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 45. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

46. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 47. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 48. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

49. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 50. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 51. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

52. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 53. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 54. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

55. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 56. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a. 57. d. verh. Tagl. Gg. Kahl, 70 J. a.

Colosseumtheater in Mannheim.

Neckarvorstadt. Direction: Rich. Verbeeman. Sonntag, 14. Januar 1900: Zwei Vorstellungen.

Dr. Faust's Zauberappchen.

Große Besetzung mit Gesang in 3 Akten von Hipp. 41213

Kaiser-Panorama, C 1, 14.

Geschloffen von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Eine hochinteressante Reise mit der Hohenzollern von Helgoland über Kiel nach Norwegen.

Bekanntmachung. Ortskrankenkasse Neckarau.

Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus „zum Engel“ hier eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Städtische Sparkasse Heidelberg.

Die Geschäftsräume unserer Kasse befinden sich vom 1. Januar 1900 an nicht mehr im Rathaus, sondern in unserem eigenen Verwaltungsbau.

Theaterstraße Nr. 4.

ehener Erde, neben dem Theater. Heidelberg, den 20. Dezember 1899.

Carl Betz, J 7, 16.

Telephon No. 154. F. J. Loeb, F 5, 21. Telephon No. 1235.

Schneider-Academie.

Original-Welterschmitt mit goldener Medaille prämiert. M. N. 9 Mannheim, H. N. 9.

Hypotheken-Darlehen.

An- und Verkauf von Liegenschaften. Telep. 1188. Ernst Weiner, C1, 17.

E. Delvendahl.

0 4, 13 Tramhaltestelle. 0 4, 13. Damenkleider und Mäntel nach Maass.

Gesellschafts- und Balloiletten.

Garantie für tadellosen Sitz.

Klügel.

von Mk. 1175.- an. Pianinos von Mk. 450.- an.

Pianinos.

Reichste Auswahl nur von neuen Instrumenten in allen Preislagen.

MANNHEIM.

C1, N. 16. Dörner, Lipp, Schiedmayer & Soehne u. a.

Unterricht.

BERLITZ SCHOOL.

Für Erwachsene. FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN, RUSSISCH etc.

Russisch.

Grammatik, Conversation etc. erreicht ein Niveau nach europäischen Lehrplänen.

Französisch.

Berichte über französische Verhältnisse. Unterrichtsgegenstände.

Englisch Lessons.

D. W. Ellwood. 40125. Q 5, 1, 2.

Unterricht.

Dr. Weber-Disorons. Sprachschule für Erwachsene K 2, 10.

Dr. Weber-Disorons.

Englisch. Franz. Leh. etc. Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch.

erste Hypothek.

auf Grund in feinsten Lage. 60000 an die Exped. 62, 11.

Alleinvertreib.

einer gut eingerichteten Pflanzenschule. 100-120 Blätter monatlich.

Wk. 62,000.

erste Hypothek. auf Grund in feinsten Lage.

Alleinvertreib.

einer gut eingerichteten Pflanzenschule. 100-120 Blätter monatlich.

Wk. 62,000.

erste Hypothek. auf Grund in feinsten Lage.

Alleinvertreib.

einer gut eingerichteten Pflanzenschule. 100-120 Blätter monatlich.

Wk. 62,000.

erste Hypothek. auf Grund in feinsten Lage.

Alleinvertreib.

einer gut eingerichteten Pflanzenschule. 100-120 Blätter monatlich.

Wk. 62,000.

erste Hypothek. auf Grund in feinsten Lage.

Ein Schmeißer... in bester Geschäftslage gesucht.

Bureau B 6, 15... in bester Geschäftslage gesucht.

Masken... Damenmasken billig zu verkaufen.

Entlaufen... ein junger Mann mit schöner Handschrift.

Weißer Boxer... ein gelber Hund mit roten Ohren.

Superbe-Fahrradwerk... ein schwarzes Fahrrad.

Bügelbrett... ein schwarzes Bügelbrett.

Ankauf... Herren- u. Frauenkleider.

Ertragene Kleider... Herren- u. Frauenkleider.

Merkmale... Hausverkauf.

Bauplatz... ein Bauplatz in der Stadt.

Eintrags-Kassentisch... ein Kassentisch.

Stahlmühlentippwagen... ein Tippwagen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Wirtshaus... ein Wirtshaus.

Junger Mann... ein junger Mann.

Wiel Geld... viel Geld.

Stellen suchen... Stellen suchen.

Zeigwaren-fabrik... Zeigwaren-fabrik.

Magazine... Magazine.

Lagerplätze... Lagerplätze.

Flotter Correspondent... Flotter Correspondent.

Miethgesuche... Miethgesuche.

Haus... Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Lehrling... ein Lehrling.

Stellen suchen... Stellen suchen.

Zeigwaren-fabrik... Zeigwaren-fabrik.

Magazine... Magazine.

Lagerplätze... Lagerplätze.

Flotter Correspondent... Flotter Correspondent.

Miethgesuche... Miethgesuche.

Haus... Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein Haus... ein Haus.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Ein solches Mädchen... ein Mädchen.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.

Bureau... ein Bureau.











